

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald



Die Mehl- und
Produktenhandlung des
Franz Schierz in
Alt-Urfahr Ost

Johann Wanjek wurde
im Mai 1945 von den
Amerikanern in Linz
interniert

Die Geschichte der Heimatvertriebenen ist Teil der Landesgeschichte Oberösterreichs



Die Oö. Landesregierung hat einstimmig beschlossen, die Patenschaft für die im Kulturverein der Heimatvertriebenen in Oberösterreich organisierten Volksgruppen zu übernehmen. Dabei handelt es sich um die Volksgruppen von Donauschwaben, Sudetendeutschen, Siebenbürger Sachsen, Buchenlanddeutschen sowie Karpatendeutschen.

Damit bekundet das Land Oberösterreich seine Verbundenheit mit diesen Volksgruppen, deren Geschichte eng mit jener des Landes Oberösterreich verknüpft ist, und unterstützt sie bei ihren kulturellen Aufgaben.

Gerade aus Anlass des Jubiläums "90 Jahre Oberösterreich" will das Land Oberösterreich ein deutliches Zeichen des Dankes und der Anerkennung für die Heimatvertriebenen setzen.

Rund 120.000 Heimatvertriebene haben im letzten Kriegsjahr und unmittelbar danach in Oberösterreich ein Zuhause gefunden. Die neuen OberösterreicherInnen haben sich ihre Integration im Land rasch selbst erarbeitet. Damit ist die Geschichte der Heimatvertriebenen auch ein Teil der Landesgeschichte geworden und damit auch ein Teil der Erfolgsgeschichte, die das Land in den letzten sechs Jahrzehnten geschrieben hat.

Aus einem Land der Kriegszerstörungen und der Flüchtlingsbaracken, das die Heimatvertriebenen bei ihrer Ankunft hier vorgefunden haben, ist eine Zukunftsregion im Herzen Europas geworden, die bei den wesentlichen wirtschaftlichen Kenndaten wie Wachstum, Export und Arbeitslosenquote im europäischen Spitzenfeld liegt.

Heimatvertriebene waren und sind aber nicht nur wichtige SchrittmacherInnen der wirtschaftlichen Entwicklung dieses Landes. Sie bereichern auch das Kulturland Oberösterreich. Sie sind heute aus unserer Kultur- und Volkskulturlandschaft nicht mehr wegzudenken.

Europa gedenkt im kommenden Jahr des 20. Jahrestages des Falles des Eisernen Vorhangs. Damit endete die so genannte Nachkriegsordnung in Europa, die gewaltsame Teilung des Kontinents wurde überwunden. Damals begann ein Prozess, der im Jahr 2004 mit der Aufnahme der Länder Mittel- und Osteuropas in die Europäische Union seinen Höhepunkt fand. Ohne die Heimatvertriebenen wäre Oberösterreich um vieles ärmer. Sie sind heute ein wertvoller Teil Oberösterreichs, sie gehören zu uns, wir sind gemeinsam Oberösterreich.

Landeshauptmann
Dr. Josef Pühringer

AutorInnen:

Elisabeth Oberlik, Linz

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

Johann Wanjek, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 3/2008

Preis: Euro 4,-

Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
Mühlviertler Heimatblätter

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

MedieninhaberIn:
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.

Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
DI Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90

Auslandsabonnement: Euro 23,-
inklusive Porto

Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank

BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063

Abonnementbestellung und Nachbestellung:
EuroJournal

Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,

Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30

E-Mail: eurojournal@utanet.at

Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: Sammlung Mag. Helmut Beschek,
Linz

Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz
Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Inhalt

Die Mehl- und Produktenhandlung des Franz Schierz in Alt-Urfahr Ost

1897 erwarb Franz Schierz ein Grundstück mit einem alten Haus an der Hauptstraße in Urfahr. Um die Jahrhundertwende gründete der Kaufmann eine Niederlassung der Kleinmünchner Kunstmühle. Er führte daher in erster Linie, vor allem in den ersten Jahren, Lebens- und Futtermittel, ebenso Pressgerm der Firma Kirchmayr, Dampfteigwaren, Weizen-, Roggen- und Gerstenmehle, Polenta, Feigenfrüchte und Kukuruz, wie den Tafeln an der Eingangstür zum Geschäft abzulesen war. Die Hefeferzeugung war damals konzessioniert, damit durfte nicht jeder handeln. S. 4

Der Nachtwächter von Steyregg

Bei einem Ausflug nach Brixenstadt in Deutschland interessierten sich Bürgermeister Buchner und der Obmann des Heimatvereines von Steyregg, Hans Hametner, dafür, wie sich deutsche Kleinstädte ihren Besuchern präsentieren. Seither kann jeder, der die Stadt mit ihrem Schloss näher kennen lernen will, eine Führung mit dem Nachtwächter von Steyregg, Hans Hametner, buchen. S. 8

Medizinmuseum Oberösterreich Linz ist neuer Standort

Das Medizinmuseum OÖ hat endlich eine feste Bleibe. Nach mehr als hundert Wanderausstellungen in achtzehn oberösterreichischen Gemeinden, die der Verein Medizinmuseum OÖ, der sich vor acht Jahren konstituierte, organisierte, ist das erste Österreichische Medizinmuseum außerhalb Wiens in das Haus Dinghoferstraße 5, gegenüber der Ärztekammer, eingezogen. S. 10

Das StifterHaus

Um im "Gerangel um die Zeit der Interessierten" bestehen zu können, bietet das StifterHaus so wie in allen Jahren auch 2009 ein Programm, das Gelegenheiten bietet "die Stadt literarisch zu sehen". S. 13

Johann Wanjek: Im Internierungslager

Johann Wanjek wurde im Mai 1945 von den Amerikanern interniert. S. 16

Ars Electronica Center NEU

zusätzlicher Raum für Kunst, Forschung, Technologie und Innovation

Nach einem Entwurf des Wiener Architekturbüros Treusch entsteht beim Urfahrner Brückenkopf das von 2500 m² auf 6500 m² Ausstellungsfläche vergrößerte Ars Electronica Center. Mit einer Investition von rund 30 Millionen Euro ist das Museum der Zukunft ein neuer Akzent im Stadtbild und architektonisches Pendant zum Kunstmuseum Lentos, welches sich auf der gegenüber liegenden Uferseite der Donau befindet.

Pünktlich zum Auftakt des Kulturhauptstadtjahres 2009 wird das neue AEC fertig gestellt. Dann wird das bestehende Haus mit dem mehrgeschossigen Zubau durch eine gläserne, beleuchtbare Hülle verschmelzen. Parallel zur Kirchengasse entstehen im AEC großzügige Ausstellungsräume, Labors und Werkstätten sowie am Vorplatz eine attraktive Veranstaltungsfläche.



Vizebürgermeister
Dr. Erich Watzl
Kulturreferent der Stadt Linz:

„Mit der Erweiterung des Ars Electronica Center entsteht ein Bauwerk mit dem Potenzial, zu einem Wahrzeichen unserer Stadt zu werden. Die architektonische Gestaltung und die vielseitige Nutzbarkeit eröffnen neue Möglichkeiten in der Kunst- und Kulturvermittlung - ich lade schon jetzt sehr herzlich zu einem Besuch in unserem neuen AEC ein“.



Der Nachtwächter von Steyregg

Bei einem Ausflug nach Brixenstadt in Deutschland interessierten sich Bürgermeister Buchner und der Obmann des Heimatvereines von Steyregg, Hans Hametner, dafür, wie sich deutsche Kleinstädte ihren Besuchern präsentieren. Sie wurden von einem Nachtwächter empfangen, der ihnen die Sehenswürdigkeiten näher brachte. Damit war den Verantwortlichen klar, so Hans Hametner: "Wir müssen Steyregg entsprechend präsentieren." Seither kann jeder, der die alte Stadt mit ihrem Schloss näher kennen lernen will, eine Führung mit dem Nachtwächter von Steyregg, Hans Hametner, buchen.



Hans Hametner bei seiner Wanderung auf dem historischen Erlebnisweg durch Steyregg

Erlebnisweg durch die Stadt

Der historische Erlebnisweg war eine der ersten erfolgreich umgesetzten Ideen. An zwanzig Stationen wird die ereignisreiche Geschichte des bereits 1111 erwähnten Ortes vorgestellt. Etwa der Stadtturm, der unter dem Namen Seilertor bekannt ist: "Dank einiger beherzter Bürger blieb das Seilertor als einziges der drei Stadttore noch erhalten. Der Name stammt von den Seilern, die im Mittelalter vor der Stadtmauer für die Fischer die Netze fertigten und reparierten. Nach dem Stadtbrand von 1913 bekam der Stadtturm einen überhöhten Dachaufbau. Seit 1992 ist dort das Museum im Turm eingerichtet. Die Tafel am Haus Stadtplatz 7 weist auf die Sandkeller hin. An der Nordseite des Stadtplatzes besitzt jedes Haus einen so genannten Natur-Sandkeller in den Schlossberg. Diese Keller verfügen Sommer wie Winter über eine gleichbleibende Temperatur und eignen sich daher bestens zur Lagerung von Lebensmitteln. Die Bauzeit der Keller ist wahrscheinlich im 13. bis 14. Jahrhundert zur Zeit der Marktgründung von Steyregg anzunehmen", erklärt Hans Hametner.

Mittelalterliches Stadtbild

Getragen werden die Initiativen im Kulturbereich vom Heimatverein Steyregg. Dieser entstand 2001 aus der Stadtkommune, deren eigentliche Aufgabe die Verwaltung von 30 Hektar Wald ist.

Am Rande des Stadtplatzes zeigt ein Modell das Schloss, so wie es sich im 17. Jahrhundert präsentierte. Hans Hametner: "Man sieht, wie gewaltig dieses Schloss war. Das Modell entstand nach einem Stich von Vischer, gebaut von DI Rudolf Steinhart, der sich in seiner Zeit als Leiter der Gießerei in der voestalpine mit dem Modell-



Der Stadtturm von Steyregg
Fotos: Elisabeth Schiffkorn

bau beschäftigte. Das Schloss Steyregg, von dem ein Teil nach zwei großen Bränden im 18. Jahrhundert in einem noch sehr guten Zustand erhalten ist, wurde gegen Ende des 11. Jahrhunderts erbaut. Von der Stadtmauer, die aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammt, sind noch Großteile erhalten."

Der am Fuß des Schlosses gelegene Gebäudeteil samt dem Wehrturm beheimatet neuerdings das Kulturzentrum Rossstall, in dem Ausstellungen, Konzerte und auch der Weihnachtsmarkt veranstaltet werden.

Anfragen an Hans Hametner über das Gemeindeamt Steyregg, 0732/64 01 55, oder unter der Handynummer 0664/312 98 21.